



Raufußkauz. Foto: Sieghartsleitner

Seit 8. Februar 2018 zählt das Untere Steyr- und Ennstal zum Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerk. Das Europaschutzgebiet „Unteres Steyr- und Ennstal“ erstreckt sich in mehreren Teilbereichen in den Gemeinden Sierning, Garsten und Kronstorf sowie in den Stadtgebieten der Städte Enns und Steyr und umfasst eine Fläche von 372,4 ha. In das Europaschutzgebiet sind ein Großteil des Naturschutzgebietes „Untere Steyr“ und das gesamte Naturschutzgebiet „Unterhimmeler Au“ integriert. Das Europaschutzgebiet beinhaltet 15 Lebensraumtypen und fünf Tierarten nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der EU, so etwa Alpenkammolch, Huchen, Koppe, Kalktuffquellen und Waldmeister-Buchenwald. „Die Schaffung des Europaschutzge-

# Europaschutzgebiet

## „Unteres Steyr- und Ennstal“ und Änderung des Europa-schutzgebietes „Nationalpark Oö. Kalkalpen“

bietes ist ein weiterer Beitrag zur Erhaltung einer intakten Natur in unserem schönen Bundesland. Es liegt in unserer Verantwortung, nachfolgenden Generationen ein ökologisch intaktes und artreiches Oberösterreich zu hinterlassen“, begrüßt Naturschutzreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner die Ausweisung des neuen Europaschutzgebietes. Mit einer Unterschutzstellung lassen sich manche Nutzungskonflikte leider nicht vermeiden, doch konnten die Nutzungseinschränkungen auf das aus naturschutzfachlicher Sicht unbedingt erforderliche Ausmaß reduziert werden. Das Gebiet des Nationalparks Oö. Kalkalpen wurde bereits im Jahr 2005 als Europaschutzgebiet ausgewiesen. Mit 8. Februar 2018 wurde die entsprechende Verordnung neu erlassen und trägt nun die Bezeichnung „Nationalpark Oö Kalkalpen und Umgebung“. Das Europaschutzgebiet liegt in Teilbereichen der Gemeindegebiete Molln, Reichraming, Großraming, Weyer, Rosenau am Hengstpaß, Windischgarsten, Roßleithen und St. Pankraz und umfasst auch die

Fläche des Nationalparks Oö. Kalkalpen. Die Gesamtfläche des Europaschutzgebietes beträgt 22.131 ha. Neben einer flächenmäßigen Erweiterung und der Neuaufnahme von Lebensräumen wurden in der Verordnung auch zusätzliche Schutzgüter aufgenommen, so etwa Raufußkauz, Weißrückenspecht, Steinkrebs, Mopsfledermaus, das Grüne Gabelzahnmoos und der Gestreifte Bergwaldkäfer. „Mit der Schaffung neuer und der Erweiterung bestehender Europaschutzgebiete setzen wir jedes Mal einen weiteren Schritt zur nachhaltigen Festschreibung des Naturschutzes. Es ist mir aber ein besonders Anliegen festzuhalten, dass die Schaffung von Schutzgebieten nur ein Teil des größeren Ganzen ist, denn ohne Bewusstseinsbildung für die Schönheit unserer ursprünglichen Naturlandschaften und somit für die Wichtigkeit der Erhaltung derselben, also ohne Rückhalt bei den Oberös-

terreicherinnen und Oberösterreichern kann Naturschutz langfristig nicht funktionieren. Große Ideen und Projekte bedürfen einer breiten Zustimmung. Diese haben wir für den Naturschutz in Oberösterreich durch eine transparente Naturschutzpolitik für die und mit den Menschen dieses schönen Landes nachhaltig erarbeitet und gesichert“, betont Naturschutzreferent LH-Stv. Dr. Haimbuchner.

Der Steinkrebs.



Europaschutzgebiet Nationalpark Kalkalpen.

Fotos: Sieghartsleitner

